

WILL- KOMMEN IN DER KRYPTO- WELT

Anfangs belächelt, jetzt gehypt: Kryptowährungen haben einen kometenhaften Aufstieg hingelegt. Zeit, sich genauer mit **Bitcoin, Ethereum und Co.** zu beschäftigen. Autorin Alke Habbe hat's getan und einen Krypto-Workshop besucht

Mit Kryptowährungen ist es ein bisschen so wie mit Elon Musks Mondmission: Jeder hat schon mal davon gehört, aber so richtig weiß keiner, was da eigentlich abgeht. Okay, „keiner“ stimmt nicht ganz, denn natürlich gibt es Menschen, die sich mit Kryptowährungen richtig gut auskennen und durch geschicktes Investieren einen Haufen Geld mit ihnen verdienen. Eine von ihnen ist Elisa Spiess, Gründerin von FemmeCapital. Sie bietet Krypto-Workshops für Frauen an, in denen sie die Mythen rund um Bitcoin, Blockchain und alles, was sonst noch so dazugehört, entschlüsselt und uns so nicht zuletzt zu finanzieller Unabhängigkeit verhelfen will. Sie sagt: „Im Prinzip kann jeder:in der Kryptowelt einsteigen, vorausgesetzt sie oder er ist gut informiert. Ist das nicht der Fall, kann man sich schnell die Finger verbrennen.“ Denn Fakt ist: In Kryptowährungen zu investieren, ist hochriskant und wie beim Roulette kann das Geld schneller weg sein, als man denkt. Doch warum werden Kryptowährungen dann aktuell so gehypt, obwohl sie so risky sind? Zum einen, weil sie nun durch Promis wie den US-Unternehmer Elon Musk ins Licht der Öffentlichkeit rücken und eben hohe Gewinne versprechen (und das auch noch steuerfrei, dazu später mehr) und zum anderen, weil sie unabhängig von Banken, politischen Systemen oder lokalen Währungen sind und damit inflationssicher. Gerade in Zeiten von Corona ein Riesennplus, wie Elisa Spiess weiß. Denn während noch völlig unsicher sei, wie sich die



Elisa Spiess vermittelt Frauen bei FemmeCapital Wissen über Blockchains

Staatsverschuldung langfristig auf Euro, Dollar und Co. auswirke, funktioniere der Kryptomarkt eben unabhängig davon und reguliere sich selbst. Okay, kapiert, Kryptowährungen bringen also viel Sicherheit, aber auch ganz schön viel Unsicherheit mit sich (haha!), wenn man kein Profi ist. Wie wird man denn aber nun zu einem?

Step 1: Wissen aufbauen. Die Basics kann man sich laut der Expertin in zwei, drei Wochen aneignen, wenn man sich ein bisschen dahinterklemmt. Oder man bucht so wie ich einen Schnupperkurs, der einem in nur anderthalb Stunden zumindest das Grundprinzip Blockchain erklärt. Mein Learning: Einfach ausgedrückt sind Kryptowährungen virtuelles Geld, das eben nicht in Scheinen oder Münzen, sondern digital in Form von sogenannten Coins gespeichert wird. Diese werden in einer Codekette, der Blockchain, erzeugt. Die Kette ist konstant in Arbeit: Sie wird geändert, weitergegeben und verschlüsselt, was man „Mining“ nennt. Auch die Coins selbst sind in Bewegung: Sie werden gekauft und wieder verschert, steigen in ihrem Wert rasant nach oben und fallen plötzlich radikal ab – also genau wie reguläre, analoge Währungen (und Aktien) es tun.

Fotos: Viktor Fogacs/Unplash (0), Icons8 Team/Unplash (0), privat (0)

Theoretisch sind Kryptowährungen wie normale Währungen nutzbar, man kann mit ihnen handeln, Investments tätigen und Dinge kaufen. Nur funktioniert das im echten Leben bei der Pommestüte meist noch nicht, weil die Transaktionen nicht schnell genug sind. Zum Vergleich: Aktuell kann die bekannteste Digitalwährung Bitcoin nur ungefähr zehn Transaktionen pro Sekunde ausführen, Visa macht im Schnitt 2.500. Ein weiterer Unterschied zu analogem Geld ist, dass Kryptowährungen statt in den Geldbeutel zum Beispiel ins sogenannte Wallet auf dem Smartphone wandern. Puh, Fachwissen erfolgreich gesammelt! Kommen wir zum nächsten Punkt.

Step 2: Clever investieren. Wer in der Kryptowelt mitmischen will, braucht zunächst ein Konto bei einer Kryptobörse. Elisa Spiess empfiehlt die in den USA ansässige und ihrer Meinung nach besonders intuitive Börse Kraken. Hat man sich für eine Börse entschieden, zahlt man Guthaben auf sein Konto ein (zum Beispiel in Euro). Dann muss man sich für eine Kryptowährung entscheiden. Hier gilt laut der Expertin wie immer die Devise: Wissen ist Macht. Bevor ich mein Geld irgendwo reinstecke, sollte ich mich

richtig gut informieren. Denn – sad but true – es gibt viele schwarze Schafe in der Kryptobranche. Die Frage „Welches Problem soll mit dieser Blockchain oder dieser Anwendung gelöst werden?“ ist ein guter Anhaltspunkt. Elisa Spiess’ Tipp: Auf die beiden größten und bekanntesten Währungen Bitcoin oder Ethereum setzen, mit denen man am wenigsten falsch machen kann. „Am besten fängt man mit einem kleinen Betrag wie zum Beispiel 70 Euro an“, sagt sie. „Es sollte nicht zu sehr wehtun, wenn man das Geld im schlimmsten Fall komplett verliert. Und natürlich sollte man die Summe in der nächsten Zeit nicht für andere Dinge benötigen.“ Denn im Gegensatz zu Aktien gelten Kryptowährungen nicht als Anlageobjekte – der Gewinn ist steuerfrei, wenn man sie mindestens ein Jahr lang gehalten hat. Hurra! Klingt, als sollte jeder Kryptowährungen mal eine Chance geben, oder? „Unbedingt“, sagt Elisa Spiess. „Selbst wenn man dann feststellt, dass sie nichts für einen sind. Denn man braucht eine gewisse Risikoaffinität, um erfolgreich zu sein, und vor allem auch emotionale Stabilität.“ Soll heißen, man darf nicht nervös werden, wenn die Kurse plötzlich nach unten rauschen. Ob ich das kann? Keine Ahnung. Ob ich es ausprobieren werde? Mit Sicherheit. Wäre doch schade, wenn meine neue Macht, aka mein Kryptowissen, nicht auch zum Einsatz kommt – gewinnbringend hoffentlich. **M**



Bitcoin versus Ethereum

Bitcoin ist die älteste und bekannteste Digitalwährung auf Basis eines dezentral organisierten Buchungssystems. Sie gilt auch als „Bargeld fürs Internet“, denn Zahlungen per Bitcoin können ohne Umwege zwischen zwei Nutzern („Peer-to-Peer“) ausgetauscht werden.

Ethereum ist nach Bitcoin die zweitbeliebteste Kryptowährung. Die Währung kann ähnlich wie Bitcoin für viele unterschiedliche Szenarien verwendet werden, etwa für Zahlungen im Internet oder um weltweit Geld zu versenden. Ethereum ist im Prinzip die Weiterentwicklung von Bitcoin. Man kann sich diese Blockchain wie ein Betriebssystem vorstellen, auf dem viele andere dezentrale Anwendungen gebaut werden können und bereits gebaut und benutzt werden.

SOMMER, SONNE, LEICHTIGKEIT!

DIE NEUE COSMOPOLITAN BRINGT GOOD VIBES (AUCH IM POCKET-FORMAT).



SOMMER-AKTION
POCKET
NUR 1€



DIE AKTUELLE COSMO-AUSGABE JETZT IM HANDEL ERHÄLTlich! ODER ABONNIEREN UNTER WWW.COSMOPOLITAN.DE